

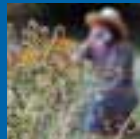


Information aus der
Hirslanden Klinik Aarau
Nr. 1/2005

Inhalt



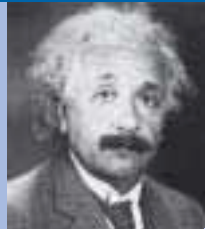
ANGIOGRAPHIE
Gefässerkrankungen
erkennen und behandeln
Seite 4/5



**DIE «BLÜHENDE»
JAHRESZEIT**
Des einen Freud,
des andern Leid
Seite 6/7



ERLEBNIS GEBURT
Das Wunder
der Geburt erleben
Seite 12/13



100 Jahre
Relativitätstheorie



26. Eidgenössisches
Jodlerfest in Aarau

DIE MUSIK SPIELT IN AARAU

Aarau – die Wiese an der Aare. Es gibt sie heute noch, die Orte, welche der Stadt den klingenden Namen verliehen haben. Das Stadtbild hat sich seit der Gründung im 13. Jahrhundert jedoch stark gewandelt. Mit der Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert begann der Aufschwung der Stadt. Noch immer erinnern zahlreiche spätbarocke und klassizistische Bauten an diese Blütezeit. Mit der Anbindung an das schweizerische Eisenbahnsystem und dem Bau der Strassen entwickelte sich die Kantonshauptstadt zu einem bedeutenden Verkehrsknotenpunkt in der Region Mittelland. Aarau liegt heute mitten im «Dreieck» Basel–Bern–Zürich.

Durchfahrtskanton Aargau? Mitnichten! Die Aargauerinnen und Aargauer haben bereits vor mehr als 200 Jahren bewiesen, dass ihr «Rüebli-Kanton» mehr als nur gesunde Rohkost zu bieten hat. Zugegeben, die Aarauer Ära als nationale Hauptstadt dauerte nur knapp sechs Monate, bevor die Regierung nach Luzern umzog: Aarau war schlicht zu klein, um die Funktionen einer nationalen Hauptstadt zu bewältigen. Dennoch war Aarau die erste Hauptstadt der Schweiz überhaupt und konnte sich danach als Hauptstadt des neuen, erweiterten

Kantons Aargau behaupten. Dank seiner engagierten Bürger hat Aarau auch in zahlreichen anderen Belangen von nationaler Bedeutung die Nase vorn – damals wie auch heute!

Aarau – die Wiege der Relativitätstheorie?

1802 wurde die Alte Kantonsschule Aarau gegründet. Sie war damals das erste Gymnasium der Schweiz, dessen Lehrer nicht der Kirche angehörten. Der liberale Geist, mit der die Schule geführt wurde, beeindruckte so sehr, dass das Gymnasium weit über die Kantons-grenzen hinaus bekannt wurde. So wurde auch dem jungen Albert Einstein geraten, vor dem Eintritt ins damalige Polytechnikum Zürich erst das Maturitätszeugnis in Aarau zu erwerben. Während seines Jahres in Aarau kam dem späteren Physiker und Nobelpreisträger der erste Gedanke zu seiner Arbeit «Elektrodynamik bewegter Körper». Diese Publikation, besser bekannt als Relativitätstheorie, wird heuer 100 Jahre alt. Das Ereignis wird weltweit gewürdigt – so auch in Aarau. Die Alte Kantonsschule Aarau organisiert im Herbst eine Ausstellung sowie Vorträge zum Gedenken an ihren prominenten Schüler.



André Steiner
Direktor der Hirslanden Klinik Aarau

EDITORIAL

Von **André Steiner**,
Direktor der Hirslanden Klinik Aarau

Was haben das Birchermüesli, der schönste Mann des deutschen Films und Kommissär Hunkeler gemeinsam? Die Antwort: Aarau. So wurde der Arzt und Ernährungswissenschaftler Maximilian Oskar Bircher-Benner ebenso in Aarau geboren wie der Schauspieler Paul Hubschmid oder der Schriftsteller und Dramatiker Hansjörg Schneider.

Dass der Nachwuchs im Aargau nicht ausbleibt, dafür sorgten auch die Mütter und Väter der 175 Babys, welche in den ersten vier Monaten dieses Jahres in unserer Geburtsabteilung geboren wurden. Schön, wenn auch in Zukunft zahlreiche kleine Erdenbürgerinnen und Erdenbürger das Licht der Welt in Aarau erblicken. Damit dem nichts im Wege steht, haben wir ein Modell geschaffen, welches allen werdenden Müttern erlaubt, ihr Kind bei uns zu gebären – unabhängig von ihrem Versicherungsstatus.

Als privates Unternehmen mit Standort Aarau freuen wir uns, wenn sich engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger für unsere Stadt und unseren Kanton stark machen. Das Eidgenössische Jodlerfest, das in diesem Jahr einmal mehr in der Kantonshauptstadt stattfindet sowie die Aktivitäten anlässlich der 100 Jahre Relativitätstheorie, sind nur zwei Beispiele unter vielen. Gerne unterstützen wir dieses Engagement und beteiligen uns als Sponsor an diesen Anlässen.

Auch die Privatklinikgruppe Hirslanden glaubt an den Standort Aarau. Die zentrale Lage und die guten Verbindungswege trugen dazu bei, dass das Kopfzentrum «cfc hirslanden» und die erste Strahlentherapie von Hirslanden in Aarau eingerichtet wurden. Beide Institutionen sind aufgrund ihrer Kombination von Fachwissen und modernster Infrastruktur wegweisend und stellen Schwerpunkte innerhalb des Hirslanden-Leistungsangebotes dar. Dank dieser Entwicklung können wir uns selbst im internationalen Vergleich behaupten.

Misst sich Aarau an den Metropolen der Schweiz? In mancher Hinsicht brauchen wir den Vergleich nicht zu scheuen. Doch bekennen wir uns zum Faktum, kleiner zu sein und deshalb vielleicht auch etwas «persönlicher» wahrgenommen zu werden. In der Hirslanden Klinik Aarau legen wir, neben der optimalen medizinischen Versorgung, viel Wert auf die individuelle, engagierte Betreuung unserer Patienten und Gäste – getreu unserem Motto: «Ihr gutes Gefühl als unsere Verpflichtung».



Aarau – ein Grund zum Feiern

In Aarau wurde jedoch nicht nur studiert und die Wirtschaft vorangetrieben. Nein, Aarauerinnen und Aarauer verstehen es auch, zu feiern! So wurde das erste eidgenössische Schützenfest im Jahre 1824 in Aarau durchgeführt. 1832 folgte das erste Turnfest.

Immer wieder ist die Kantonshauptstadt Schauplatz von Festivitäten von nationaler Bedeutung. So auch in diesem Jahr. Vom 16. bis 19. Juni 2005 wird in der Kantonshauptstadt kräftig gejuchzt und gejodelt. Dann findet hier nämlich das 26. Eidgenössische Jodlerfest statt, und Aarau wird zum Jodlerstädtli. Wen wundert's; schliesslich entdeckten Kantonsvertreter bereits früh ihre Liebe zum Gesang und gründeten 1842 den Eidgenössischen Sängerverein.

Aarau – fortschrittlich und international

Und was hat nun die Aarauer Privatklinik mit dem revolutionären Aarauer Geist zu tun? Bereits die American Medical International Inc. (AMI) glaubte an das Potenzial des Standortes Aarau und der Region Mittelland. 1988 eröffnete die Gesellschaft in Aarau eine von insgesamt vier Privatkliniken. Kurze Zeit später wurden die Kliniken von Hirslanden übernommen – die Privatklinikgruppe Hirslanden war geboren.

Das Leistungsangebot der Hirslanden Klinik Aarau hat sich in den vergangenen Jahren mit dem medizinischen Fortschritt gewandelt. Als erstes Institut für Strahlentherapie innerhalb der Privatklinikgruppe Hirslanden wurde im Herbst 2004 die Radio-Onkologie eröffnet und dadurch der Grundstein für ein neues Kompetenzzentrum im Bereich Onkologie gelegt. Die Geräteinfrastruktur des Instituts gehört zu den fortschrittlichsten in ganz Europa. Diese modernste Technik und das interdisziplinäre Fachwissen setzen auch hier überregionale Standards.

Aarau hat einmal mehr die Nase vorne – und wir geben weiterhin unser Bestes, damit es auch in Zukunft heisst: «Die Musik spielt in Aarau.»

JODELN UND GESUNDHEIT IM GLEICHKLANG 16. BIS 19. JUNI IN AARAU



Die HIRSLANDEN KLINIK AARAU freut sich, das 26. EIDG. JODLERFEST 2005 als Sponsor zu unterstützen.

www.hirslanden.ch

26. EIDGENÖSSISCHES JODLERFEST 2005

Aarau, zämostoh und jutze ...

... so lautet das Festmotto des 26. Eidg. Jodlerfestes 2005, welches vom 16. bis zum 19. Juni 2005 in der Kantonshauptstadt stattfindet.

Zum zweiten Mal nach 1975 ist Aarau während dreier Tage Gastgeberin dieses bis über die Landesgrenzen hinaus bekannten Anlasses. Zum Fest werden rund 200 000 Besucher und 10 000 aktive Jodler, Fahenschwinger und Alphornbläser erwartet – einmal mehr rückt Aarau damit ins Zentrum des nationalen Geschehens.

Gesundheit und Vertrauen gehören bei uns zum guten Ton – vom 16. bis 19. Juni lassen wir uns jedoch gerne von zahlreichen Jodlerinnen und Jodler überstimmen. Als privates Unternehmen mit Standort Aarau unterstützt die Hirslanden Klinik Aarau diesen für die Kantonshauptstadt bedeutenden Anlass und beteiligt sich als Hauptsponsor am Fest.

Einladung in die Markthalle Aarau

Besuchen Sie uns am Fest! Mit den VIP-Karten in der Mitte des Heftes erhalten Sie und Ihre Begleitung am Sonntag, dem 19. Juni 2005, exklusiven Zutritt zur Markthalle Aarau. Die Halle steht von 09.00 bis 17.30 Uhr ganz im Zeichen der Gesundheit. Sie erhalten bei uns auch Gelegenheit, sich etwas auszuruhen und Ihre «Batterien» aufzuladen, um sich danach wieder frisch gestärkt in den Festtrummel stürzen zu können ... denn am 19. Juni spielt die Musik einmal mehr in Aarau – in jeder Beziehung.

ANGIOGRAPHIE – GEFÄSSERKRANKUNGEN ERKENNEN UND BEHANDELN



Von **PD Dr. med. Eberhard Kirsch**,
Facharzt FMH für Radiologie
und Neuroradiologie

Erkrankungen der Kopf-, Herz- und peripheren Gefässe sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. So zählen heute Krankheiten der Herz-Kreislauf-Organen zu den häufigsten Todesursachen in der Schweiz.

Je früher eine Erkrankung erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Dank grossen Anstrengungen und enormen technischen Fortschritten ist man heute in der Lage, Verengungen von Halsschlagadern, Kopfgefässen, peripheren Arterien und der Herzkranzgefässe früh exakt zu diagnostizieren und erfolgreich zu behandeln. Hierfür wird eine spezielle Röntgentechnik angewandt – die Angiographie.

Was ist eine Angiographie?

Eine Angiographie ist die Darstellung von Blutgefässen (Arterien und Venen) unter Röntgendurchleuchtung. Da die Blutgefässe im Röntgenbild nicht sichtbar sind, muss ein Kontrastmittel in das Blutgefäss verabreicht werden. Das Kontrastmittel ist eine jodhaltige flüssige Substanz, welche in das Blutgefäss eingespritzt wird. Dadurch wird dieses auf dem Röntgenbild «eingefärbt» und sichtbar.

Wann wird eine Angiographie angewandt?

Gefässeinengungen, Gefässverschlüsse oder Gefässmissbildungen werden mit einer Angiographie abgeklärt. Dadurch gewinnt

man Aufschluss über die Art und Ausdehnung der Gefässerkrankung. Zusätzlich werden mit der Angiographie therapeutische Eingriffe wie die Aufdehnung verengter oder verschlossener Arterien durchgeführt. Über Gefässkatheter eingebrachte innere Schienen (Stents) halten eingengte Arterien und Venen offen (Abb. 1–3). Bedrohliche Blutungsquellen werden mittels Embolisationsbehandlung ausgeschaltet. Dies geschieht durch Einbringung verschiedenster Materialien (Abb. 4). Des Weiteren können Gefässverschlüsse durch Gerinnsel auflösende Medikamente, die über Spezialkatheter in das verschlossene Gefäss eingebracht werden, wieder eröffnet werden.

Angiographie in der Hirslanden Klinik Aarau

Zur Abklärung und Behandlung von Gefässverengungen verfügt die Hirslanden Klinik Aarau über eine Zwei-Ebenen-Angiographieranlage. Diese entspricht der zurzeit modernsten Röntgentechnologie. Das Gerät weist gegenüber früheren Anlagen eine deutlich verbesserte Bildqualität bei gleichzeitig geringerer Strahlenbelastung für den Patienten auf. Durch die spezielle Untersuchungstechnik mit zwei gleichzeitig arbeitenden Ebenen werden zusätzlich Kontrastmittel gespart und die Untersuchungszeiten für die Patienten deutlich verkürzt. Die verbesserte Bildqualität sowie eine für die Neuroradiologie spezifische 3D-Bildgebung erhöhen die diagnostische Aussagekraft der Untersuchung und machen diese dadurch noch sicherer, namentlich im Hinblick auf die Wahl und Planung der richtigen Therapie.



Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Neben der Technik und der Erfahrung im Angiographieraum ist die enge Zusammenarbeit zwischen Hausarzt, Notfallarzt und spezialisiertem Zentrum entscheidend, um dem Patienten die beste Behandlung zu gewährleisten. In der Hirslanden Klinik Aarau wurde beim Ausbau der Radiologie und Kardiologie diesen Erfordernissen höchste Priorität eingeräumt. Rund um die Uhr stehen spezialisierte Neuroradiologen, Kardiologen, Neurochirurgen sowie ein erfahrenes Pflorgeteam im Einsatz. Ihnen stehen alle technischen Möglichkeiten einer modernen Klinik mit Überwachungs- und Intensivstationen sowie eine etablierte Neuro- und Herzchirurgie zur Verfügung.

Modernste Angiographie-Technologie, gepaart mit fachlicher Kompetenz und Erfahrung, ermöglicht somit an der Hirslanden Klinik Aarau eine zeitgemässe, erfolgreiche Behandlung der Patienten mit Gefässerkrankungen des Kopfes, des Herzens und der peripheren Gefässe.



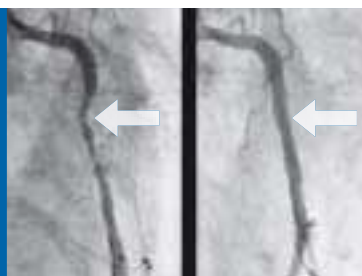
Zwei-Ebenen-Angiographieanlage

GEFÄSSERKRANKUNGEN AUF DER SPUR



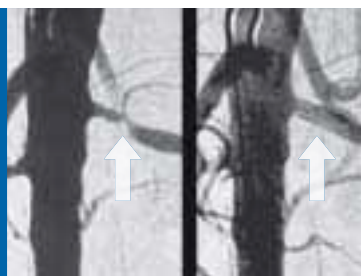
1

Angiographie der Halsschlagader
Eine hochgradige Gefässengstellung wird mit einem Metallgitter (Stent) erweitert und offen gehalten, um einen Schlaganfall zu verhindern.



2

Angiographie des Herzgefässes
Darstellung des rechten Herzkranzgefässes mit einer Herzschmerzen verursachenden Engstellung vor und nach der Erweiterung.



3

Angiographie der Nierengefässe
Erweiterung einer Gefässenge am Abgang der rechten Nierenarterie, zur Behandlung eines hohen Blutdrucks.



4

Angiographie der Hirngefässe
Aneurysma der Hirnarterie, welches durch Einlage feiner Metallspiralen ausgeschaltet wurde.

DIE «BLÜHENDE» JAHRESZEIT – DES EINEN FREUD, DES ANDERN LEID

Von **Dr. med. Andrea Leder** und **Dr. med. Robert Bettschart**,
Fachärzte für Innere Medizin und Lungenkrankheiten



Mit Feinstaub (PM 10) bezeichnet man Partikel mit einem Durchmesser von weniger als einem Hundertstelmillimeter (0,01 mm).

Diese stammen aus dem Auspuff von Diesel betriebenen PKW und LKW, aus den Kaminen von Industrieanlagen und Kraftwerken, bei Hausbrand und vom Abrieb von Bremsen, Autoreifen und Strassenbelag. Partikel mit dieser Grösse gelangen über den Kehlkopf und die Luftröhre bis tief in die Lungen und sind daher besonders gesundheitsschädlich.

Nach dem langen Winter freuen sich alle auf den Frühling und den bevorstehenden Sommer. Doch kaum wird es wärmer, beginnen Bäume, Gräser und Kräuter zu blühen, und bei einem zunehmend grösseren Teil unserer Bevölkerung mit Pollenallergien treten Symptome wie juckende Augen, laufende Nase und – bei einigen – sogar Husten und Atemnot auf.

Allergien haben in den letzten Jahrzehnten zugenommen. Heute leiden beinahe 10% der Schweizer Bevölkerung unter Heuschnupfen oder an einem durch Pollen verursachten Asthma, 1960 waren es nur halb so viele. Die Gründe für diese Zunahme sind zahlreich: Da die Bereitschaft, an Allergien zu erkranken, vererbt ist, können genetische Faktoren für diesen Anstieg verantwortlich sein. Die gegenüber früher veränderte Lebensweise bewirkt eine Zunahme der auslösenden Allergene und damit einen Anstieg der Erkrankungen. Andere Umwelteinflüsse wie eine schlechte Luftqualität mit einem verkehrsbedingten Anstieg der Feinstaubkonzentration (PM 10) und saisonal auch das Ozon können bei empfindlichen Personen vermehrt Atembeschwerden auslösen. Schliesslich begünstigt das Passivrauchen bei Kindern die Entstehung von Allergien mit asthmatischen Beschwerden.

Das allergische Asthma bronchiale

Dieses tritt oft bereits im ersten Lebensjahrzehnt auf, wenn eine entsprechende genetische Disposition vorliegt. Etwa 30% aller Schweizer sind Atopiker, das heisst, sie haben eine Veranlagung, an Allergien zu erkranken, geerbt. Ungefähr 50% dieser Atopiker erkranken an Heuschnupfen oder allergischem Asthma, wenn sie dem «passenden Stoff» (z.B. Gräserpollen) ausgesetzt werden. Bei Personen, die vorerst lediglich an Heuschnupfen leiden, kommt es in bis zu einem Drittel der Fälle im Laufe der Jahre zu einem Etagenwechsel, das heisst, sie erkranken zusätzlich an einem allergischen Asthma bronchiale.

Diagnosestellung

Wegleitend für die Diagnose eines Asthma bronchiale ist die Krankheitsgeschichte: Husten und Atemnot, verbunden mit pfeifenden Atemgeräuschen, saisonal oder ganzjährig, typischerweise auch nachts, geben erste Hinweise. Die familiäre Häufung von Allergien, Heuschnupfen, Asthma oder Neurodermitis sind typische weitere Bausteine der Diagnose. Der Nachweis der Bereitschaft der Luftwege, auf Reize verstärkt mit einer Verengung zu reagieren, bestätigt die Verdachtsdiagnose. Dieser erfolgt mittels eines speziellen Tests in

Lungenpraxis Aarau

Herr Dr. med. Robert Bettschart

Frau Dr. med. Andrea Leder

Fachärzte für Innere Medizin

und Lungenkrankheiten

Schanzweg 7

5000 Aarau

T +41 (0)62 836 75 80

F +41 (0)62 836 75 82

pneumo@hin.ch

einem Lungenfunktionslabor. Durch Blut- oder Hautteste wird die allergische Sensibilisierung bestätigt.

Vorbeugung und Behandlung

Die Vermeidung des Kontaktes mit den verursachenden Pollen ist sicher die einfachste Lösung. Es ist aber gerade für Kinder schwierig, an schönen Tagen den Aufenthalt im Freien zu vermeiden. Empfehlenswert ist es, die Fenster vor allem in den frühen Morgenstunden und vom späteren Nachmittag an geschlossen zu halten sowie abends die Pollen durch das Waschen der Haare aus diesen zu entfernen.

Die Behandlung mit Medikamenten richtet sich nach der Intensität der Beschwerden: Bei täglich auftretenden asthmatischen Beschwerden ist eine regelmässige Inhalationstherapie mit luftwegerweiternden und entzündungshemmenden Medikamenten unumgänglich. Bei allergischer Reaktion der Nasenschleimhaut und der Bindehaut werden lokal antientzündliche Nasensprays und Augentropfen empfohlen, ergänzend allenfalls mit Substanzen zur Unterdrückung der allergischen Reaktion.

Bei starker Allergie kann eine Desensibilisierungsbehandlung gegen die entsprechenden Allergene erwogen werden. Falls die asthmatischen Beschwerden nur während der entsprechenden Pollenflugsaison auftreten, kann nach deren Ende die Therapie reduziert oder sogar gestoppt werden. Oft besteht aber die Tendenz der Bronchien, asthmatisch zu reagieren, weiter, sodass z. B. bei einer Erkältung oder vor körperlicher Anstrengung wieder behandelt werden muss.



Werdegang

Dr. med. Robert Bettschart,
FMH Innere Medizin und Pneumologie

Medizinstudium an der Universität Zürich
1990 Eidgenössisches Staatsexamen Universität Zürich
1990 – 2000 Ausbildung in Zürich, London, Basel und Barmelweid
1996 Facharzt für Innere Medizin
1999 Facharzt für Pneumologie
seit 2001 Pneumologisch-internistische Praxistätigkeit,
Lungenpraxis Aarau



Werdegang

Dr. med. Andrea Leder,
FMH Innere Medizin und Pneumologie

Medizinstudium an der Universität Zürich
1986 Eidgenössisches Staatsexamen Universität Zürich
1992 Fachärztin für Innere Medizin
1995 Fachärztin für Pneumologie

1987 – 1988 Zürcher Blutspendedienst, Dissertation
1988 – 1990 Medizinische Klinik Kantonsspital Aarau
1990 – 1992 Medizinische Poliklinik Universitätsspital Zürich
1992 – 1993 Klinik für Anästhesiologie, Universitätsspital Zürich
1993 – 1994 Pneumologische Abteilung Stadtspital Triemli
1994 – 1995 Pneumologische Abteilung Klinik Barmelweid
1995 – 2004 Pneumologisch-internistische Praxistätigkeit
in eigener Praxis in Zürich
seit 2005 Pneumologisch-internistische Praxistätigkeit,
Lungenpraxis Aarau, mit Dr. R. Bettschart

Leistungsspektrum Lungenpraxis Aarau

- Durchführung von Lungenfunktionstests mit CO-Diffusion
- Methacholinprovokationstest
- Bronchoskopie mit bronchoalveolärer Lavage
- Transbronchiale Biopsie
- Transbronchiale Nadelbiopsie
- Spiroergometrie
- Allergietests
- Ambulante Schlafabklärungen

VORSICHT MIT EINSCHRÄNKENDEN SPITALZUSATZVERSICHERUNGEN



Urs Brogli,
Leiter
Unternehmenskommunikation
Hirslanden

8

Drum prüfe, wer sich ewig bindet ... Zwar binden Sie sich mit dem Abschluss einer Zusatzversicherung nicht für ewig. Trotzdem ist Vorsicht angebracht, wenn Sie sich für ein günstigeres, dafür aber einschränkendes Versicherungsprodukt entscheiden. Sollte der Versicherungsfall eintreten, ist Ihnen unter Umständen der Zugang zum Spital Ihrer Wahl verwehrt.

Seit zusatzversicherten Patienten im öffentlichen Spital aufgrund eines Urteils des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes der Sockelbeitrag bezahlt werden muss (rund die Hälfte des auf die Grundversicherung entfallenden Rechnungsbetrages wird durch den Kanton übernommen), sind die Privatkliniken für viele Versicherer zu teuren Leistungserbringern geworden. Aufgrund des geltenden Krankenversicherungsgesetzes (KVG) sind zwar alle Bewohner dieses Landes obligatorisch grundversichert und haben die entsprechenden Prämien zu entrichten. Wenn es dann jedoch um die Leistungen geht, sind nicht mehr alle gleichgestellt. Jenen Patienten, welche sich in einer Privatklinik behandeln lassen, wird der Sockelbeitrag nicht ausgerichtet, sodass der Krankenversicherer die Rechnung (abzüglich allfälliger Franchisen und Selbstbehalte) vollständig zu übernehmen hat. Das hat die meisten Krankenversicherer dazu gebracht, die Privatkliniken aus ihren eigenen Spitallisten, welche für Versicherungsangebote mit eingeschränkter Spitalwahl gelten, zu verbannen.

Wenn Sie sich ernsthaft mit einem solchen Prämiensparangebot beschäftigen, sollten Sie unbedingt folgende Fragen klären:

- Welche Kliniken/Spitäler sind auf der versicherungsinternen Spitalliste für das auszuwählende Versicherungsprodukt aufgeführt?
- In welchem Rhythmus erfolgt die Anpassung/Änderung der Liste?
- Kann ich den Entscheid für eine einschränkende Versicherung jederzeit problemlos rückgängig machen?

Je nach Krankenversicherer haben Sie vom Alter 50/55 an keine Möglichkeit mehr, erneut in eine «normale» Zusatzversicherung ohne Einschränkungen aufgenommen zu werden. Die Zusatzversicherungen sind nämlich nicht dem KVG, sondern dem VVG (Versicherungsvertragsgesetz) unterstellt. Das ermöglicht den Versicherern, anders als in der Grundversicherung, Anträge abzulehnen oder nur mit Vorbehalt zu akzeptieren.

Überdies müssen Sie sich bewusst sein, dass Sie mit einer einschränkenden Versicherung bei der Wahl eines vom Versicherer nicht gelisteten Spitals die Behandlung in der allgemeinen Abteilung akzeptieren müssen. Oft ist damit auch eine nicht medizinisch begründete¹⁾ ausserkantonale Hospitalisation verunmöglicht. Es stehen Ihnen in diesem Fall lediglich die Listenspitäler²⁾ Ihres Wohnkantons zur Verfügung.

Wenn Sie sich die freie Spitalwahl und damit auch den Zugang zu den Privatkliniken erhalten wollen, trotzdem aber Prämien sparen möchten, sollten Sie sich für eine höhere Franchise entscheiden. Im Bedarfsfall haben Sie zwar einen grösseren Anteil an die Behandlungskosten zu entrichten, ein Spitalaufenthalt fällt jedoch glücklicherweise nicht jedes Jahr an. Sie haben so Gelegenheit, den im Ernstfall von Ihnen selbst zu bezahlenden Franchisenbetrag problemlos beiseite zu legen.

Hinweise zur Zusatzversicherung:

- Kündigen Sie Ihre alte Zusatzversicherung erst, wenn von der neuen Kasse eine vorbehaltlose Aufnahmebestätigung vorliegt. Ansonsten wird empfohlen, nur die Grundversicherung zu kündigen. Die Krankenkassen können bei Anträgen für Zusatzversicherungen einen zeitlich befristeten oder unbefristeten Vorbehalt anbringen, wenn sie den Antragssteller in gesundheitlicher Hinsicht als ungünstiges Risiko beurteilen. Das bedeutet dann für diesen, dass er keine Anspruch auf Leistungen für die Behandlung der im Vorbehalt aufgeführten Krankheiten hat.
- Beantworten Sie die Fragen im Versicherungsantrag korrekt und vollständig. Die Krankenkassen haben das Recht, auch nachträglich Vorbehalte anzubringen, wenn sich herausstellt, dass jemand beim Ausfüllen des Versicherungsantrages unwahre oder unvollständige Angaben gemacht hat.

¹⁾Medizinische Gründe zur Behandlung in einem ausserkantonalen Spital liegen bei einem Notfall vor oder wenn die erforderlichen Leistungen im Wohnkanton nicht angeboten werden (KVG Art. 41, Abs. 2).

²⁾Grundversicherte haben in der Regel nur Zugang zu den auf der kantonalen Spitalliste aufgeführten Institutionen.



HIRSLANDEN HEALTH LINE

0848 333 999

YOUR MEDICAL ASSISTANT

FACHARZT Suche?
VERUNSICHERUNG vor einer Operation?
Spitalaufenthalt im **AUSLAND?**
Wunsch nach einer
ZWEITMEINUNG?

Wer kann Mitglied werden?

Die Health Line-Mitgliedschaft ist ein Angebot für zusätzlich versicherte Personen (halbprivat/privat).

Wie werden Sie Mitglied?

Sie brauchen nur die beiliegende Anmeldekarte auszufüllen und zu retournieren. Weitere Anmeldekarten erhalten Sie bei der Health Line. Sie können sich aber auch unter www.hirslanden.ch direkt online anmelden.

Was kostet die Mitgliedschaft?

CHF 30.– pro Jahr, inkl. Repatriierungsversicherung

Wie erreichen Sie unser Health Line-Team?

T 0848 333 999 (Mitglieder)
T 0900 333 999 (Nicht-Mitglieder CHF 3.90/Min.)
Aus dem Ausland:
T +41 848 333 999
healthline@hirslanden.ch

RAT UND HILFE RUND UM DIE UHR, ÜBERALL AUF DER WELT

Health Line kümmert sich um all Ihre Anliegen und Fragen zu Ihrer Gesundheit:

- **Health Line hilft** Ihnen bei der Suche nach Fachärzten
- **Health Line organisiert** für Sie Arzttermine und medizinische Check-ups
- **Health Line unterstützt** Sie beim Einholen einer Zweitmeinung (Second Opinion)
- **Health Line vermittelt** Ihnen Behandlungen in den Hirslanden-Kliniken und -Kompetenzzentren
- **Health Line koordiniert** Kur- und Rehabilitationsaufenthalte in der Schweiz sowie Ihre Nachbetreuung zu Hause

Diese Dienstleistungen stehen Ihnen in der ganzen Schweiz zur Verfügung.

Im Ausland bietet Ihnen Health Line medizinische Beratung und Unterstützung bei Unfall und Krankheit und organisiert nötigenfalls die Repatriierung¹⁾ in eine Hirslanden-Klinik.

¹⁾ Die Repatriierungsversicherung richtet sich ausschliesslich an Mitglieder der Hirslanden Health Line, die ihren Wohnsitz in der Schweiz haben. Versicherungsträgerin ist Europ Assistance.

DER ERSTTRIMESTERTEST – EINE UNGEFÄHRliche (NICHTINVASIVE) BERECHNUNG DES TRISOMIE 21-RISIKOS IN DER FRÜHSCHWANGERSCHAFT

Ist mein Kind gesund?



Von **Dr. med. Christian Meier-Blaser**,
Facharzt FMH für Gynäkologie
und Geburtshilfe

Zu Beginn einer erwünschten Schwangerschaft steht für die künftigen Eltern die Freude im Vordergrund. Andererseits bestehen oft auch Sorgen, ob ihr Kind auch gesund sei. Während der ersten Schwangerschaftskontrolle wird eine Ultraschall-Untersuchung angeboten. Damit kann neben einer ersten Organdiagnostik auch die Nackentransparenz (Abb. 1) des Kindes gemessen werden, ein wichtiger Bestandteil zur Berechnung des Risikos für eine Trisomie 21 (Down-Syndrom).

Hintergrund

Das Risiko für chromosomale Fehlteilungen, wovon die Trisomie 21 bei Weitem die häufigste ist, nimmt vor allem mit dem mütterlichen Alter zu. So beträgt es für eine 30-jährige Frau rund 1:900, mit 35 Jahren 1:380 und mit 40 Jahren 1:100 für eine Geburt am Termin. Früher wurde aufgrund des erhöhten Risikos lediglich Schwangeren über 35 Jahren eine invasive Untersuchung (Chorionzotten-Biopsie oder Fruchtwasserpunktion) empfohlen. Diese kann eine Trisomie 21 fast sicher ausschliessen, beinhaltet aber ein zusätzliches

Fehlgeburtsrisiko von etwa 1%. Es wird jedoch nur rund ein Drittel aller Kinder mit Trisomien von Schwangeren über 35 Jahren geboren, weshalb seit mehr als einem Vierteljahrhundert versucht wird, mittels ungefährlicher Bluttests die Erfassungsrate für Trisomie 21 zu erhöhen.

Testdurchführung

Mit dem Ersttrimestertest kann zwischen der abgeschlossenen 11. und 13. Schwangerschaftswoche plus sechs Tage (genauer: zwischen einer fetalen Scheitel-Steiss-Länge von 45–84 mm) das Risiko für eine Trisomie 21 viel exakter und individueller berechnet werden als durch die alleinige Berücksichtigung des mütterlichen Alters. Zur Berechnung werden neben dem Alter der Schwangeren beim Geburtstermin, der Anzahl allfälliger früherer Schwangerschaften und Fehlgeburten im Wesentlichen die Nackentransparenz und 2 Werte aus dem mütterlichen Serum (freies B-HCG und das so genannte PAPP-A, ein schwangerschafts-assoziiertes Eiweiss) bestimmt und zusammen ausgewertet.

Die Nackentransparenz muss vom betreuenden Arzt/der Ärztin im fetalen Profil gemessen werden. Diese Messung erfolgt mehrfach,

weil man sich auf 0,1 mm genau festlegen muss. In etwa 97% der Fälle liegt das Kind so, dass die Messung sofort gelingt, andernfalls muss die Untersuchung zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden. Je höher die Nackentransparenz ist, desto höher ist das Risiko einer Trisomie 21 oder eines anderen Organleidens. Es besteht kein genereller Normwert; dieser variiert in Abhängigkeit vom Schwangerschaftsalter.

Konsequenzen

Das Testergebnis liegt in 1–2 Arbeitstagen vor und kann dem Paar helfen, sich für oder gegen eine invasive Diagnostik zu entscheiden. Bei einem Ersttrimestertest-Risiko $>1:380$ (z.B. $1:200$) wird generell eine invasive Abklärung empfohlen. Natürlich liegt die Entscheidung aber bei der Schwangeren. Werden konsequent bei einem Risiko $> 1:380$ invasive Untersuchungen durchgeführt, gelingt es, bis zu 90% aller Trisomien zu erfassen. Eine invasive Untersuchung mittels Chorionzotten-Biopsie kann ebenfalls schon in der Frühschwangerschaft erfolgen und so in weiteren 1–2 Tagen das definitive Resultat liefern.

Wer von Anfang an eine definitive Chromosomen-Analyse wünscht, sollte im Vorfeld keinen Ersttrimestertest durchführen lassen, weil dieser dann keine Konsequenzen hat und nur zusätzliche Kosten verursachen würde. Die Kosten des Ersttrimestertests belaufen sich zurzeit auf Fr. 100.– bis Fr. 120.– und sind keine Pflichtleistung der Krankenkassen, werden von diesen aber trotzdem meistens übernommen.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass uns der Ersttrimestertest schon in der Frühschwangerschaft erlaubt, auf eine ungefährliche Weise das vorliegende Risiko einer Trisomie 21 zu berechnen, und der werdenden Mutter hiermit die Grundlage für eine Entscheidung für oder gegen eine weiterführende invasive Abklärung bietet.



Ultraschallaufnahme **Nackentransparenz**

Werdegang

Dr. med. Christian Meier,
FMH Gynäkologie
und Geburtshilfe

11

- Studium der Humanmedizin in Basel
1986 – 1988 1., 2. und 3. propädeutisches Examen
1989 – 1990 Wahlstudienjahr mit Praktika in Sydney
(Chirurgie) und Kerala, Südindien (Gynäkologie)
1993 Dissertation
1999 Facharzt FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
- 1992 – 1993 Ausbildung in Chirurgie und Innerer Medizin
in St. Gallen, Burgdorf und Riehen
1995 – 1996 Gynäkologie/Geburtshilfe,
Kantonsspital Solothurn
1997 Gynäkologie, USZ, Departement Frauenheilkunde
1998 – 1999 Gynäkologie/Geburtshilfe, Spitalzentrum Biel
2000 – 2005 Oberarzt, Frauenklinik Kantonsspital Aarau
- seit 2005 Eigene Praxistätigkeit in Aarau

Spezialgebiete

- Nebst dem gesamten Spektrum der Frauenheilkunde:
- Vorgeburtliche Diagnostik/Ultraschallsprechstunde
 - Diagnostik/Therapie bei Harnverlust
 - Minimalinvasive Operationen bei Brustkrebs

DAS WUNDER DER GEBURT IN DER HIRSLANDEN KLINIK AARAU ERLEBEN

Hoffen, bangen, sehnsüchtiges Warten. Tränen, Freude, überwältigende Augenblicke. Die Geburt eines kleinen Menschen – nicht in Worte zu fassen.

Die Geburt des eigenen Kindes ist eine tief greifende Erfahrung im Leben junger Eltern. Auch für das Geburtsteam der Hirslanden Klinik Aarau ist das Wunder der Geburt nach wie vor ein grossartiges Ereignis. Die individuelle Betreuung und Begleitung stehen dabei im Mittelpunkt. Die jungen Familien sollen diese ganz speziellen Stunden und Tage in einer sicheren und herzlichen Atmosphäre verbringen können.

Die Aarauer Privatklinik möchte alle jungen Eltern an diesem Geburtserlebnis teilhaben lassen – unabhängig von ihrem Versicherungsstatus. Aus diesem Grund hat die Hirslanden Klinik Aarau attraktive Leistungspakete zusammengestellt. Alle werdenden Mütter erhalten damit die Möglichkeit, auf Wunsch in der Privatklinik zu gebären. Die Angebote sind stufenweise aufgebaut. Vom Aufenthalt im Mehrbettzimmer bis zum Aufenthalt im Privatzimmer mit zahlreichen Extras ist vieles möglich. Die Mutter bestimmt selber, welches Angebot sie für sich und ihr Kind nutzen möchte.

Hoher Komfort und Sicherheit

Sicherheit und Behaglichkeit – welche Mutter wünscht sich dies nicht für ihr Kind? Mit besonderer Sorgfalt gestaltet wurde daher auch die gesamte Innenarchitektur des Geburtenbereichs. Holz in Verbindung mit modernen Baustoffen vermittelt ein angenehmes Wohngefühl in den Zimmern. Die Geburtswelt mit Empfang, Vorbereitungs- und Untersuchungszimmer sowie Gebärsaal ist in sich geschlossen. Sie bietet werdenden Eltern während der Stunden der Geburt Sicherheit und Geborgenheit. Die Wege zwischen Gebärzimmer, Zimmer, Still- und Babyzimmer sind kurz. Für das leibliche Wohl der jungen Familien ist rund um die Uhr gesorgt. Neben den zahlreichen Annehmlichkeiten steht jedoch die medizinische Versorgung im Zentrum. Für die Sicherheit von Mutter und Kind ist jederzeit der medizinische Dienst der Klinik einsatzbereit.

Das Wunder der Geburt erleben

Alle werdenden Eltern setzen sich vor der Geburt ihres Kindes intensiv mit dem Ereignis auseinander. Die Zeit vor, während und nach der Geburt ist von grossen Veränderungen geprägt. Eine gute Vorbereitung schafft Sicherheit und Vertrauen. Die Hebammen der Hirslanden Klinik Aarau unterstützen junge Familien auf diesem Weg, damit das Wunder der Geburt und die Zeit danach zum Erlebnis werden.



Machen Sie sich ein Bild!

Eine individuelle Führung durch die Geburtenabteilung gibt Aufschluss zu zahlreichen Fragen.

ERLEBNIS GEBURT in der Hirslanden Klinik Aarau

Die Veränderungen während der Schwangerschaft und die Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt geben Anlass zu vielen Fragen. Wir unterstützen Sie auf diesem Weg und stellen Ihnen gerne unsere Erfahrung und Kompetenz zur Verfügung. Orientieren Sie sich an unseren Informationsveranstaltungen über die Zeit vor, während und nach der Geburt:

INFORMATIONSVORMITTAG

Informieren Sie sich vor Ort über das Thema Geburt und die Zeit danach. Unser Beraterteam, bestehend aus Hebamme, Stillberaterin, Pflegefachfrauen und Arzt, gibt Ihnen gerne unverbindlich Auskunft auf alle Ihre Fragen.

Wann?

Samstag, 20. August 2005 von 10 bis 12 Uhr
Samstag, 5. November 2005 von ab 10 bis 12 Uhr
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wo?

In der Geburtenabteilung
der Hirslanden Klinik Aarau

PUBLIKUMSVORTRAG

Begleiten Sie mit uns ein junges Paar durch die ereignisreiche Zeit von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und erfahren Sie wirklichkeitsnah nützliche Informationen rund um das Erlebnis Geburt:

Wann?

Mittwoch, 29. Juni 2005, 18.45 Uhr
Mittwoch, 28. September 2005, 18.45 Uhr
Mittwoch, 14. Dezember 2005, 18.45 Uhr
Die Platzzahl ist beschränkt, daher bitten wir um telefonische Anmeldung: T **062 836 70 19**

Die Teilnahme an den Informationsveranstaltungen ist kostenlos und unverbindlich.

Gebärsaalbesichtigung
T **062 836 73 30**

Informationen bezüglich Versicherungsdeckung und Arztwahl: T **062 836 70 15**

ERNÄHRUNG UND SPORT

Von **Rosmarie Schindler**,
dipl. Ernährungsberaterin

Die Beweggründe, Sport zu treiben, sind sehr unterschiedlich: Freude an der Bewegung, Erhaltung der persönlichen Fitness oder der Wunsch, an Wettkämpfen Höchstleistungen zu erbringen. Je nach Intensität und Art der Sportausübung, ist eine unterschiedliche Ernährungsweise zu empfehlen.

Eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist in jedem Falle eine wichtige Grundvoraussetzung, wenn es darum geht, bei sportlicher Aktivität die optimale Leistungsfähigkeit des Körpers zu erreichen. Die richtige Ernährungsweise allein reicht indessen nicht aus für einen sportlichen Erfolg. Erst das perfekte Zusammenspiel von gutem Training, entsprechender Ernährung und angemessener Erholung machen es möglich, das Ziel zu erreichen.

Flüssigkeit zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit

Genügend Flüssigkeit ist beim Ausüben von Sport ein zentraler Faktor. Schon ein geringer Wasserverlust (1–2% der Körpermasse) führt zu Ermüdungserscheinungen und kann so indirekt die Leistungsfähigkeit herabsetzen, was sich vor allem im Ausdauerbereich bemerkbar macht. Je länger und intensiver man sich bewegt, umso mehr schwitzt man, was den Bedarf an Flüssigkeit wesentlich erhöht. Denken Sie also daran, dass Sie, auch während Sie Sport treiben, genug trinken, um Ihre Leistungsfähigkeit nicht zu mindern. Pro Stunde Training braucht der Körper im Schnitt 0,5 bis 0,8 Liter Flüssigkeit.

Kohlenhydrate sind wichtige Energiespender

Der erhöhte Energiebedarf der Sportler sollte in erster Linie mit Kohlenhydraten gedeckt werden. Im Körper werden sie in Form von Glykogen in Muskulatur und Leber gespeichert. Dies ist unsere effizienteste Energiequelle. Generell können die leeren Glykogenspeicher (Kohlenhydratspeicher) durch eine gesunde, ausgewogene Ernährung wieder aufgefüllt werden. Wenn jedoch häufig trainiert wird (täglich oder jeden zweiten Tag in der Grössenordnung von einer Stunde oder mehr), sollte die Wiederauffüllung der Glykogenspeicher nach dem Training gezielt durchgeführt werden. Wichtig ist, dass unmittelbar nach dem Training mit der Einnahme von rasch resorbierbaren Kohlenhydraten begonnen wird. Das können zuckerhaltige Getränke oder zum Beispiel auch Bananen sein, die Menge ist abhängig von Grösse und Gewicht des Sportlers. Anschliessend sollte man die Ernährung weiterhin kohlenhydratreich gestalten, um die optimale Leistungsfähigkeit zu erreichen.



Eiweiss zum Aufbau der Muskelmasse

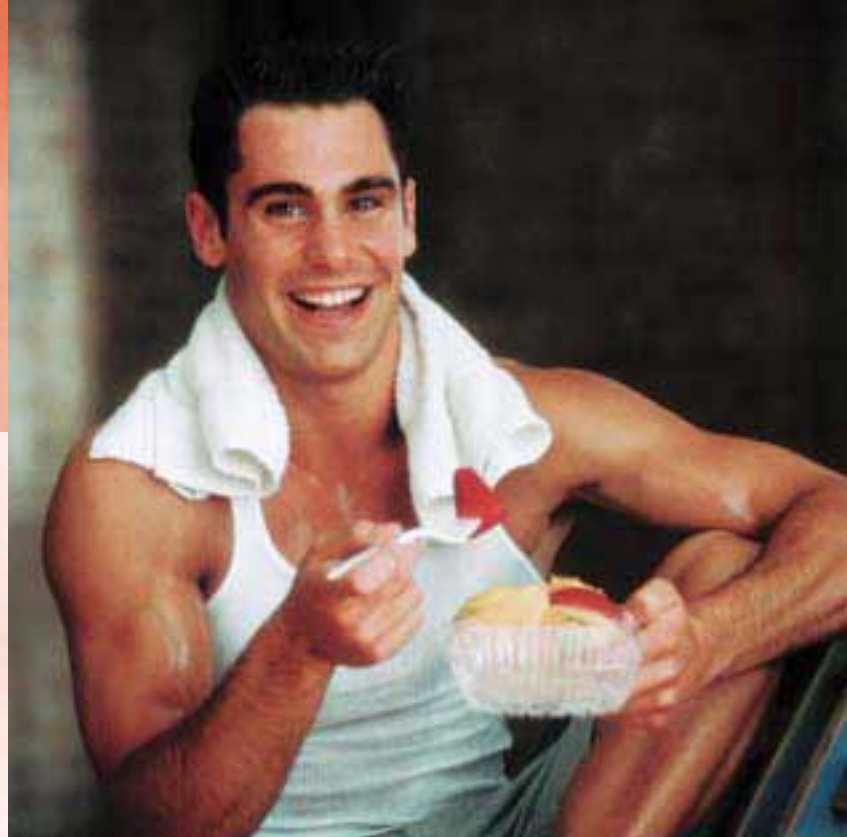
Für Freizeitsportler ist der Bedarf an Eiweiss generell nicht erhöht. Eine gesunde, ausgewogene Ernährung enthält ohne Weiteres schon die täglich benötigte Menge. Zielt man mit einem spezifischen Training jedoch auf die Vergrösserung der Muskelmasse ab, kann sich der Eiweissbedarf leicht erhöhen, um die Muskeln effizient aufzubauen. Mit dem grösseren Energiebedarf, der aus der körperlichen Mehrleistung resultiert, wächst aber auch der Appetit, man isst mehr, und so wird der erhöhte Bedarf an Protein in der Regel ganz automatisch gedeckt. Eiweisskonzentrate sind deshalb meistens nicht notwendig.

Vitamine und Mineralstoffe in der Sporternährung

Prinzipiell geht man davon aus, dass eine gesunde, ausgewogene Ernährung den leicht erhöhten Bedarf von Sportlern an Vitaminen und Mineralstoffen deckt.

Eine Substitution mit Vitaminen und Mineralstoffen führt in der Regel zu keiner entscheidenden Leistungssteigerung im Sport.

Bei der Optimierung Ihrer Ernährung helfen wir Ihnen gerne weiter, und im Medizinischen Trainings-Center (MTC) nehmen sich die Mitarbeitenden gerne Zeit, Ihnen bei der Erstellung eines persönlichen Trainingsplans zu helfen.



Workshop

Sporternährung – Basics für den Breitensportler

Im Rahmen von zwei Abenden vermittelt Ihnen unsere dipl. Ernährungsberaterin Rosmarie Schindler aktuelles Wissen zur Sporternährung.

Zu folgenden Themen erhalten Sie interessante Informationen:

- Richtig essen vor/während/nach sportlicher Betätigung
- Protein im Sport – wie viel braucht der Körper?
- Kohlenhydrate – der Energielieferant
- Fettverbrennung
- Flüssigkeit – wie viel brauchen wir und welche Getränke sind geeignet?
- Sind Zusatzpräparate (z.B. Kreatin, Eiweisspulver usw.) sinnvoll?
- Vitamine und Mineralstoffe
- Krämpfe und Seitenstechen
- u. a. m.

Daten: Dienstag, 21. Juni und 28. Juni 2005
Zeit: jeweils von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr
Ort: Hirslanden Klinik Aarau
Kosten: Fr. 120.–
Anmeldung: Medizinisches Trainings-Center MTC
Hirslanden Klinik Aarau
Schänisweg
5001 Aarau
T + (0)62 836 75 00
mtc@hirslanden.ch

ONKOLOGIE – INFORMATIONSVANSTALTUNGEN DER HIRSLANDEN KLINIK AARAU

VORTRAGSREIHE ZUM THEMA TUMORERKRANKUNGEN

Donnerstag, 25. August 2005/18.45 Uhr
Lungenkrebs – häufig und oft erst spät entdeckt:
Diagnose sowie Therapiemöglichkeiten

Donnerstag, 15. September 2005/18.45 Uhr
Gallensteine, Gelbsucht, Gallenblasenkrebs

Donnerstag, 20. Oktober 2005/18.45 Uhr
Prostatakrebs – die häufigste Krebserkrankung
beim Mann: Therapie durch Bestrahlung und
Chemotherapie

Donnerstag, 17. November 2005/18.45 Uhr
Darmkrebs: Interdisziplinäre Abklärung und
multimodale Behandlungsmöglichkeiten

Die Referenten rekrutieren sich aus den Fachgebieten
Radio-Onkologie, Onkologie-Hämatologie, Chirurgie,
Gastroenterologie, Medizinphysik und Nuklearmedizin.

Ort
Hirslanden Klinik Aarau

Anmeldung
Wir bitten um telefonische Anmeldung:
T **062 836 70 19**

BESICHTIGUNG INSTITUT FÜR RADIO-ONKOLOGIE

Informieren Sie sich vor Ort über die Strahlentherapie
und deren neusten Entwicklungen. Auf einem
geführten Rundgang gehen Sie den «Weg des Patienten»
und haben die Möglichkeit, einen Blick auf
eine der modernsten Geräteinfrastruktur Europas
zu werfen. Das Team der Radio-Onkologie gibt Ihnen
gerne unverbindlich Auskunft auf Ihre Fragen.

Samstag, 17. September 2005/ab 10–12 Uhr
Samstag, 22. Oktober 2005/ab 10–12 Uhr

Ort
Hirslanden Medical Center, Rain 34, Aarau
(vis-à-vis Kunsthaus Aarau)

Anmeldung
Aus organisatorischen Gründen bitten wir um
telefonische Anmeldung: T **062 836 78 00**

PATIENTENFORUM

Die moderne Medizin verfügt zwar über immer
wirksamere Behandlungsmethoden, trotzdem bleiben
wichtige Aspekte unberücksichtigt. Patienten sind
oft auf sich alleine gestellt, und die Verarbeitung einer
Diagnose sowie die damit verbundenen Anpassungen
an eine völlig unvorbereitete Lebenssituation kann
sie überfordern.

Das Patientenforum bietet Patientinnen und Patienten
mit belastenden Erkrankungen eine Plattform, die ihnen
ermöglicht, sich besser zu informieren und Erfahrungen
auszutauschen. Der heutige Patient will seine Krankheit
und Behandlung selber verstehen, mehr Eigenverant-
wortung übernehmen und über das weitere Vorgehen
bei der Therapie mitentscheiden können.

Das Patientenforum greift deshalb Themen aus
den verschiedensten Bereichen der Medizin
im Zusammenhang mit unserer Gesellschaft auf.
Die Vermittlung wissenschaftlicher Information,
der Meinungs austausch zwischen Ärzten, Patienten,
Angehörigen, Pflegepersonal und die daraus
entstehende Interaktion sollen dazu beitragen,
komplexe Fragen aufzuarbeiten.

Mittwoch, 17. August 2005/19.00–20.30 Uhr
Krebs und Ernährung – was kann ich tun?
Rosmarie Schindler, dipl. Ernährungsberaterin

Montag, 24. Oktober 2005/19.00–20.30 Uhr
Müdigkeit und Schmerzen bei Krebs,
Dr. Robert Olie und Andrin Cerletti

Ort
Hirslanden Klinik Aarau

Anmeldung
Wir bitten um Anmeldung bis 1 Tag vor dem Anlass
unter T **043 344 56 13** oder
howdoesitfeel@patientenforum.ch

TREFFPUNKT –
Eine Publikation
der Hirslanden
Klinik Aarau

Hirslanden Klinik Aarau
Schänisweg
CH-5001 Aarau
T +41 (0)62 836 70 00
F +41 (0)62 836 70 01
klinik-aarau@hirslanden.ch
www.hirslanden.ch

Klinik der Privatklinik-
Gruppe Hirslanden.

Die Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen ist kostenlos und unverbindlich.